

# SESSIONSBRIEF DEZEMBER 2015

## Editorial



Foto: zVg

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich freue mich, Ihnen den zweiten Sessionsbrief der Verwertungsgesellschaften unter dem Dach von Swisscopyright präsentieren zu dürfen. Gleichzeitig wünsche ich Ihnen zu Beginn der neuen Legislatur in unserem Namen alles Gute für Ihr Engagement und Ihr Wirken als Parlamentarierin oder Parlamentarier. Danke, wenn Sie für unsere Anliegen und Informationen ein offenes Ohr haben und uns mit Ihrem Engagement unterstützen.

Die Revision des Urheberrechts steht vor der Tür. Der Bundesrat wird die Vernehmlassung dazu noch im Dezember eröffnen.

Wir, die fünf Verwertungsgesellschaften, haben im Rahmen der AGUR12, der Arbeitsgruppe zum Urheberrecht, Vorarbeit geleistet. Nun werden wir die Revision begleiten und Sie laufend über deren Entwicklungen und Herausforderungen orientieren. Wir bieten uns als Anlaufstelle für Ihre Fragen an, die Sie sich in der Modernisierung des Urheberrechts in der Schweiz und in Europa stellen.

Wir laden Sie herzlich ein: Seien Sie am **Donnerstag, 17. Dezember 2015 am frühen Morgen** unser Gast. Swisscopyright lädt um 07.00 Uhr vor Beginn der Ratssitzungen zu einem Frühstück im «Grand Café des Alpes».

Frau Ständerätin Géraldine Savary, Vorstandsmitglied der SUISA, wird Sie willkommen heissen. Herr Xavier Dayer als Präsident der SUISA und ich als Direktor von ProLitteris werden Sie über Kernfragen der Gesetzesrevision informieren. Ich freue mich, wenn Sie uns zahlreich beehren!

### **Donnerstag, 17. Dezember 2015, im «Grand Café des Alpes», im Parlamentsgebäude:**

- Ab 07.00 Uhr Eintreffen und Frühstück, Begrüssung durch **Ständerätin Géraldine Savary**, Vorstandsmitglied der SUISA
- 07.10 Uhr **Xavier Dayer, Präsident SUISA:** «Die Urheberrechtsgesellschaften: Wer wir sind und was wir tun»
- 07.20 Uhr **Philip Kübler, Direktor ProLitteris:** «Die URG-Revision: Herausforderungen und Positionen von Swisscopyright»
- 07.35 Uhr Fragen und Diskussion
- 07.55 Uhr Ende

Wir freuen uns auf Sie.

Ich danke Ihnen für Ihr Engagement und für Ihre Unterstützung.



Philip Kübler  
Direktor ProLitteris  
im Namen von Swisscopyright

«Danke, wenn Sie für unsere Anliegen und Informationen ein offenes Ohr haben und uns mit Ihrem Engagement unterstützen.»



## Ausblick: Kostenkontrolle obliegt den Verwertungsgesellschaften und ihren Mitgliedern

---

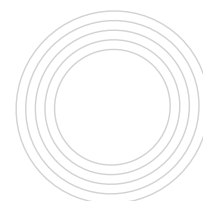
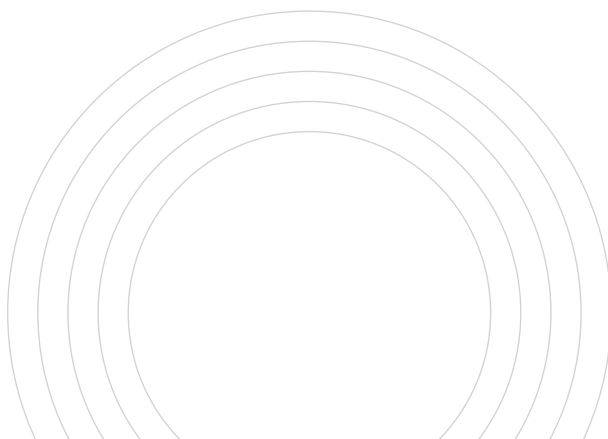
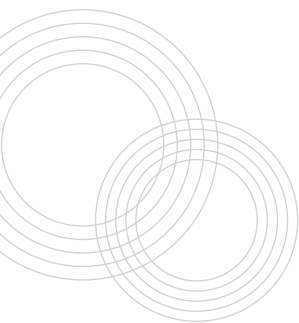
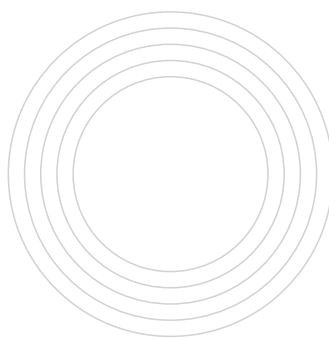
Im Auftrag des Eidgenössischen Instituts für Geistiges Eigentum (IGE) wurde bei den Verwertungsgesellschaften eine Kostenanalyse durchgeführt. Im Blickfeld der Analyse standen die Kosten, die durch unsere Tätigkeiten als Verwertungsgesellschaften entstehen. Der resultierende Bericht betrachtet die Verwendung der eingenommenen Gelder, die den Urhebern und Verlegern, Interpreten und Produzenten zukommen sollen. Mit der Kostenanalyse findet eine Bewertung statt, wie sinnvoll die Ausgaben sind, wo es allenfalls Einsparpotenzial gibt, und weshalb gewisse Bereiche mehr und andere weniger kosten.

Die Verwertungsgesellschaften begrüßen diese Kostenanalyse und haben aktiv mitgewirkt. So kommen die Unterschiede in den Tätigkeiten der Gesellschaften zum Vorschein. Damit wird besser begründbar, was bereits die Arbeitsgruppe zum Urheberrecht (AGUR12) im Jahr 2013 festgestellt hat: Es macht keinen Sinn, den Verwertungsgesellschaften zusätzliche oder vereinheitlichte Vorschriften über die Höhe ihrer Verwaltungskosten zu machen. Das Geschäft der Lizenzerteilung und Abrechnung ist dazu viel zu unterschiedlich.

Auch für eine verstärkte Aufsicht besteht kein Anlass: Die Analyse wird zeigen, dass die Gesellschaften mit dem Geld ihrer Mitglieder kostenbewusst umgehen. Sie wird zudem helfen, Sparpotenzial auszuschöpfen.

Sämtliche Ausgaben der Verwertungsgesellschaften von der Aufsichtsbehörde kontrollieren zu lassen, wäre ein übertriebener staatlicher Eingriff. Die Mitglieder der Verwertungsgesellschaften kontrollieren ihre privaten Genossenschaften und Vereine selbst. Sie sind auf gut funktionierende und kostengünstige Gesellschaften angewiesen, da diese für ihre persönlichen Einnahmen mitverantwortlich sind.

**«Die Analyse wird zeigen, wie kostenbewusst die Gesellschaften mit dem Geld ihrer Mitglieder umgehen.»**



## Künstler brauchen starke Verwertungsgesellschaften und ein starkes Urheberrecht

Foto: Juerg Isler, isler-fotografie.ch



Das Internet stellt uns Kulturschaffende vor grosse Herausforderungen. Unsere Werke sind über legale und illegale Wege in der ganzen Welt frei verfügbar, oftmals ohne dass wir für unsere Arbeit eine gerechte Vergütung erhalten. Ganz klar: Unsere Musik, unsere Filme oder unsere Bücher müssen dem Publikum zugänglich sein. Aber wir müssen für

unser Schaffen auch bezahlt werden – sonst können wir ganz einfach unsere Arbeit nicht mehr machen.

Deshalb sind das Urheberrecht und die Verwertungsgesellschaften für uns Künstler grundlegend. Diese Gesellschaften haben wir selber gegründet, damit sie unsere Rechte wahrnehmen. Sie sichern uns ein Einkommen, und sie sind die gerechteste und liberalste Form der Kulturför-

derung: Geld erhält nicht, wer vorher festgelegten ästhetischen Kriterien entspricht sondern derjenige, dessen Werke genutzt werden.

Gerade in der Schweiz brauchen wir, die Urheber, die Verwertungsgesellschaften also mehr denn je. Die Gesellschaften vertreten unsere Interessen und unsere Rechte gegenüber den grossen internationalen Firmen – jenen Firmen, die mit unseren Werken Umsatz machen und uns kaum dafür bezahlen. Diesen Aspekten muss man bei der anstehenden Revision des Urheberrechts besonders Rechnung tragen.

*Der Autor Xavier Dayer ist Komponist und Präsident der SUISA*

**«Gerade in der Schweiz brauchen wir, die Urheber, die Verwertungsgesellschaften mehr denn je.»**

## Zeitgemässe Rahmenbedingungen für Kulturschaffende im Internetzeitalter

Die Wertschöpfung in der Kreativwirtschaft beginnt beim Urheber und geht über die Produzenten und Distributoren bis hin zu den Konsumenten. Letztere können heute dank dem Internet eine riesige Zahl kultureller Werke konsumieren. Es gibt viele legale digitale Angebote an Musik, Filmen, Büchern und anderen Kulturgütern, und es entstehen immer neue Plattformen und Geschäftsmodelle.

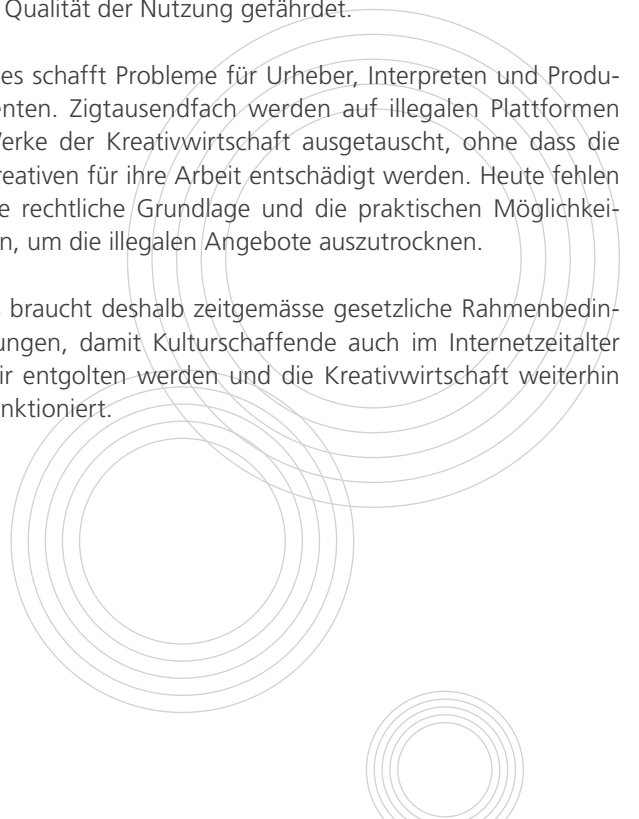
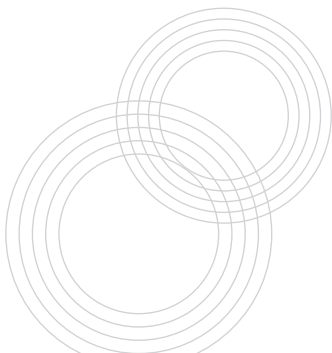
Daneben gibt es eine Reihe von illegalen Angeboten, die Schaden anrichten. Dies hat Konsequenzen für die Akteure:

- Aufwendig produzierte Werke der **Künstler** und Produzenten werden gestohlen und ohne Entschädigungen an Urheber oder Produzenten weiterverbreitet.
- Investitionen in das kreative Schaffen und in die Vermarktung werden für **Produzenten und Distributoren** zunehmend unrentabel, die Risikobereitschaft schwindet.

- **Nutzer und Konsumenten** bewegen sich im Internet oft in einem rechtlichen Graubereich; wenn die Rechtssicherheit fehlt, ist die Qualität des Angebots und die Qualität der Nutzung gefährdet.

Dies schafft Probleme für Urheber, Interpreten und Produzenten. Zigtausendfach werden auf illegalen Plattformen Werke der Kreativwirtschaft ausgetauscht, ohne dass die Kreativen für ihre Arbeit entschädigt werden. Heute fehlen die rechtliche Grundlage und die praktischen Möglichkeiten, um die illegalen Angebote auszutrocknen.

Es braucht deshalb zeitgemässe gesetzliche Rahmenbedingungen, damit Kulturschaffende auch im Internetzeitalter fair entgolten werden und die Kreativwirtschaft weiterhin funktioniert.



## Zum Schluss

... wählen wir ein Zitat des Schweizer Ökonomen, Politikers, Malers und Unternehmensberaters Christoph Zollinger:

*«Fehlende Transparenz in Politik und Wirtschaft mit allen ihren schwerwiegenden Folgen für die Gesellschaft wird vom emanzipierten, engagierten Menschen nicht mehr akzeptiert.»*

(Zollinger, Christoph: [http://www.glaskugel-gesellschaft.ch/durchschat/durchschat\\_2011.html](http://www.glaskugel-gesellschaft.ch/durchschat/durchschat_2011.html), 2011)

Fehlende Transparenz kann für Unternehmen, Politiker oder auch für ganze Regierungen Folgen haben, wie Zollinger in seinem Artikel schreibt. Für die Verwertungsgesellschaften ist es eine Selbstverständlichkeit, aktiv zu kommunizieren: mit den Mitgliedern, deren Urheber- und Nachbarrechte die

Verwertungsgesellschaften treuhänderisch verwalten, mit den Nutzern, die von den Gesellschaften Lizenzen beziehen, oder auch mit der Politik und der Öffentlichkeit. Sie alle wollen informiert darüber sein, wie die Verwertungsgesellschaften arbeiten, weshalb und wieviel Vergütungen eingenommen und wie die Mittel eingesetzt werden. Die Verwertungsgesellschaften informieren umfassend über ihre Tätigkeit. Sei es individuell in den Jahresberichten oder gemeinsam im Internet, z.B. auf <http://www.swisscopyright.ch/de/einnahmen-und-verteilung.html>

**«Die Verwertungsgesellschaften informieren umfassend über ihre Tätigkeit. Sei es individuell in den Jahresberichten oder gemeinsam im Internet.»**

## Über die Schweizer Verwertungsgesellschaften

Die schweizerischen Urheberrechtsgesellschaften ProLitteris, SSA, SUISA und SUISSIMAGE und die Gesellschaft für die Leistungsschutzrechte SWISSPERFORM vertreten die Rechte an künstlerischen Werken und Leistungen. Als Genossenschaften gehören die Urheberrechtsgesellschaften den Urhebern (Komponisten, Schriftsteller, Regisseure etc.), Produzenten und Verlegern. Vereinsmitglieder in der Verwertungsgesellschaft SWISSPERFORM sind die ausübenden Künstler (Musiker, Schauspieler, etc.) und die Produzenten von Ton- und Tonbildträgern sowie die Sendeunternehmen. Es sind diese Mitglieder, die in den dafür zuständigen Gremien ihrer jeweiligen Gesellschaften über Strategie, Budget, Zusammensetzung der Geschäftsleitung/Vorstand/Kom-

missionen oder über Verteilungs- und Statutenänderungen abstimmen. Die Gesellschaften erteilen den Nutzern die Erlaubnis für die Aufführung, Sendung und Vervielfältigung urheberrechtlich geschützter Werke und Leistungen und ziehen dafür tariflich festgelegte Lizenzbeträge ein, die sie an die Rechtsinhaber, deren Werke genutzt werden, verteilen.

Die fünf Schweizer Verwertungsgesellschaften repräsentieren über 55 000 Mitglieder in der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein. Durch die Zusammenarbeit und Gegenseitigkeitsverträge mit rund 300 Verwertungsgesellschaften in über 120 Ländern vertreten sie die Rechte der Kunstschaffenden aus der ganzen Welt.

## Impressum

**Herausgeberin:** Swisscopyright – die Gruppe der fünf Schweizer Verwertungsgesellschaften ProLitteris, SSA, SUISA, SUISSIMAGE und SWISSPERFORM

**Design:** Tina Matzinger, Fachwerk AG, Sursee & Sihldruck AG, Zürich

**Druck:** Sihldruck AG, Zürich

**Auflage:** 1000 Ex.

Swisscopyright, Bellariastrasse 82, Postfach, 8038 Zürich, [info@swisscopyright.ch](mailto:info@swisscopyright.ch), [www.swisscopyright.ch](http://www.swisscopyright.ch)